

ARBEITSPAPIER zum Thema: Leitbild Schulsozialarbeit in Halle (Saale)

*Dieses Papier wurde von den Schulsozialarbeiter*innen in der Stadt Halle als Leitlinie gelungener Schulsozialarbeit erarbeitet und bildet die fachliche Grundlage ihrer Arbeit.*

Was ist Schulsozialarbeit?

Schulsozialarbeit ist Jugend(sozial)arbeit am Ort Schule.

Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät junge Menschen bei der Bewältigung des Schulalltags und einer sie zufriedenstellenden Lebensbewältigung.

In Schulsozialarbeit kooperieren Jugendhilfe und Schule gleichberechtigt mit dem gemeinsamen Ziel, jungen Menschen eine selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Teilhabe an der Gesellschaft zu eröffnen und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Schulsozialarbeit arbeitet an allen Schulformen im gesamten Stadtgebiet. Sie richtet sich an Schüler*innen, sieht dabei junge Menschen in ihrem aktuellen Lebensumfeld und damit ganzheitlich. Dazu arbeitet sie mit Lehrpersonen, Eltern, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe und anderen Akteuren aus dem Schul- und Lebensumfeld zusammen.

Ziele und Arbeitsweisen der Schulsozialarbeit

Junge Menschen werden befähigt altersentsprechend, verantwortungsvoll, selbstbestimmt und selbstbewusst den Schulalltag zu nutzen, um Kompetenzen und Strategien zu lernen, ihr Leben für sie befriedigend zu bewältigen. Dazu bedient sich Schulsozialarbeit der folgenden gleichwertigen Arbeitsweisen:

- Sie initiiert Projekte und Lernfelder, die es Schüler*innen ermöglicht soziale Kompetenzen zu erwerben und einer negativen Entwicklung entgegenzuwirken (persönlich sowie gruppen- und klassenbezogen) (Prävention)
- Sie berät und unterstützt junge Menschen und ihre Familien in der Bewältigung von psychosozialen Problemen und Krisen. (Einzelfallarbeit, Krisenintervention)
- Sie fördert die Kompetenzen der jungen Menschen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Schwierigkeiten und stärkt deren Eigenverantwortung. (Empowerment)
- Sie begleitet Gruppen und Klassen in der Bearbeitung von problematischen und entwicklungshemmenden Situationen und berät Lehrkräfte dazu. (Gruppenarbeit)
- Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung und Zusammenarbeit mit Eltern, schulinternen und außerschulischen Unterstützungssystemen. Sie unterstützt Schule dabei sich dem Lebensumfeld der jungen Menschen zu öffnen. (Netzwerk)
- Sie fördert die Chancengleichheit aller Schüler*innen, indem Sie sie gemäß deren individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten unterstützt und begleitet. (Chancengleichheit).

- Sie unterstützt Schule bei der Entwicklung einer positiven Schulkultur. Schulsozialarbeit vermittelt Werte und Normen, die das Zusammenleben über den Schulalltag hinaus bestimmen. Dies meint die Entwicklung zu Schule als einen Lern- und Lebensort, an dem sich alle wohlfühlen und gern aufhalten. Schulsozialarbeit unterstützt alle Beteiligten (Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und Netzwerk- und Kooperationspartner) entsprechend ihrer Möglichkeiten sich in diese Entscheidungsprozesse einzubringen. (Partizipation)

Zielgruppen der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit arbeitet, in der Regel, mit:

- Schüler*innen (Einzelne, Gruppen, Klassen)
- Eltern, Personensorgeberechtigte und Bezugspersonen
- Lehrkräfte, Schulleitungen, pädagogische Mitarbeiter*innen
- Fachkräften der Jugendhilfe
- Behörden und Fachstellen

Professionelles Selbstverständnis

Schulsozialarbeit achtet und gewährleistet die Rechte der jungen Menschen gemäß der UN-Kinderrechtskonvention. Sie arbeitet präventiv, alltags- und ressourcenorientiert und nimmt die Lebenssituationen und Potentiale ihrer Zielgruppen ganzheitlich wahr und beteiligt diese an Entscheidungsprozessen. Die Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit sind tragende Grundhaltungen der Schulsozialarbeit. Sie erkennt die jungen Menschen als Beteiligte in verschiedenen Lebenswelten und Systemen an und fördert sie adäquat im Erwerb sozialer Kompetenzen. Sie arbeitet vernetzt mit schulinternen und externen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Qualitätssicherung der professionellen Arbeit wird durch methodisches Überprüfen des eigenen Handelns, beispielsweise anhand wissenschaftlicher Untersuchungen, Supervision und/oder kollegialer Beratung sowie regelmäßiger Fortbildungen erreicht. Die Schulsozialarbeit bedient sich zur Zielerreichung verschiedener anerkannter pädagogischer Methoden. Sie dokumentiert die Leistungen unter Berücksichtigung der Schweigepflicht und des Datenschutzes.

Schweigepflicht und Datenschutz

Schulsozialarbeiter*innen unterliegen grundsätzlich der beruflichen Schweigepflicht. Das heißt, sie behandeln persönliche Informationen von Klient*innen vertraulich und geben sie nicht ohne deren Einverständnis an Dritte weiter. In gesetzlich geregelten Fällen, insbesondere bei Kindeswohlgefährdung, sind sie meldepflichtig. Schulsozialarbeiterische Aufzeichnungen gelten im Sinne des Datenschutzes als besonders schützenswert und sind damit streng vertraulich.

Anbindung / Positionierung

Schulsozialarbeit findet ihre gesetzliche Grundlage im SGB VIII und gilt als fest zu verankerndes Angebot der freien Jugendhilfe an allen Schulformen. Ideal ist die gemischtgeschlechtliche Besetzung der Teams, damit Schulsozialarbeit ihren Auftrag wirkungsvoll erfüllen kann. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Professionen erfolgt auf Augenhöhe und ist auf ein gemeinsam erarbeitetes schulbezogenes Ziel ausgerichtet. Schulsozialarbeit nimmt in ihrer Arbeit eine allparteiliche Haltung ein.

Anforderungsprofil

Schulsozialarbeiter*innen verfügen über einen Hochschulabschluss in Sozialer Arbeit oder eine gleichwertige Qualifikation. Um den gesellschaftlichen Anforderungen und Veränderungen begegnen zu können, bilden sie sich regelmäßig weiter. Sie verfügen über ein professionelles Selbstverständnis, wie es unter anderem dieses Leitbild beschreibt.